



Wandern ohne Auto Koblenz



Weißenthurm - Ochtendung

Charakter

Die erste Etappe des Rhein-Kyll-Weges ist abwechslungsreich in der Weggestaltung. Sehr schön ist es meist, wenn man an der Nette direkt entlang wandern kann. Leider war das letzte Stück der Etappe durch die Straße bedingt, nicht so angenehm. Dafür hat man dort aber einen sehr schönen Rundum-Blick.



Gut Nettehammer



Der Netteweg geht teilweise an Feldern vorbei

Tourenbeschreibung

Zunächst fahren wir mit dem Zug von Koblenz nach Weißenthurm. Dort am Bahnhof angekommen, stoßen wir zunächst auf die Bahnhofstraße. Ein erster Wegweiser, der zunächst zum Einstieg des Netterundweges führt, ist hier angebracht. Dem geschwungenen blauen N auf gelben Grund folgen wir, indem wir uns zunächst nach links wenden. Parallel zur Bahnlinie gehen wir bis zu einer Straßengabelung. Links abbiegend, unterqueren wir zunächst die Bahnlinie und gehen weiter bis zu einer breiteren Straße, die wir zunächst überqueren und uns dann anschließend rechts halten. Hinter der Tankstelle zweigt ein Fußweg, der auf eine Wiese zuführt, ab. Hinter der Absperrung finden wir nun die Markierung, einem liegenden offenen Dreieck >, des Rhein-Kyll-Weges (14). Wenige Meter weiter geht der Weg über in einem Waldweg.

Gleich zu Beginn des Weges kommen wir an dem Seniorensportplatz vorbei. Ohne Steigung kommen wir nach insgesamt 35 Minuten Gehzeit zum Nettewehr. Sodann stoßen wir auf einen etwas breiteren unbefestigten Feldweg als T-Kreuzung, auf dem wir nach rechts hin abbiegen. Kurz vor einer der vielen Nettebrücken zweigt unser Weg nach links ab. Diesen Feldweg gehen wir parallel zur Nette auf die B 9 zu, die wir dann auch unterqueren. Die Felder, die wir hinter der Unterführung der B 9 betreten, sind historischer Natur: Im Jahr 876 n. Chr. fand hier die Schlacht bei Andernach, durch die alle Expansionsversuche Karls II nach Lothringen und an den Rhein von Ludwig III vereitelt wurden, statt.

Zunächst laufen wir von der Nette weg, parallel zur B9 bis zu einer Wegmündung, die von rechts kommt. Dieser folgen wir auf einem Feldweg, bis das wir zum Gut Nettehammer gelangen. Bis 1727 war das Gut eine Getreidemühle, danach wurde sie zu einer Hammermühle umgebaut. Hier wurden dann bis 1923 Metallgeschirre und Stabeisen hergestellt. Heute beherbergen die renovierten Mauern eine Gastronomie, aber auch eine bekannte Rosenzucht.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Länge: 20 Km, Zeit: ca. 5:00 Std

Bewertung: ***

Markierung: Rhein-Kyll-Weg (14)

>

Einkehrmöglichkeiten: Plaidt, Ochtendung

Verkehrsverbindungen:
Koblenz Hbf – Weißenthurm Bhf
Bahn
Ochtendung – Koblenz Hbf Bus



Der Weg führt immer wieder über alte Steinbrücken

Unsere Tour:

Hinfahrt
09:26 Uhr Koblenz Hbf
09:40 Uhr Weißenthurm Bhf

09:40 Uhr Weißenthurm Bhf Start
09:58 Uhr Seniorensportplatz
10:15 Uhr Nettewehr
10:55 Uhr Ortsrand von Miesenheim
11:35 Uhr Pause
12:05 Uhr Infozentrum Rauscherpark
13:05 Uhr Plaidt Sportplatz
13:10 Uhr Plaidt Dorfplatz
13:30 Uhr Pause
15:15 Uhr Schleewiesenmühle
15:55 Uhr Ochtendung Bushaltestelle

16:00 Uhr Ochtendung Plaidter Str.
16:35 Uhr Koblenz Hbf



Wir halten uns hier links und stoßen auf einen weiteren Feldweg als T-Kreuzung. Uns nun rechts haltend, kommen wir zu einem sehr schönen Rastplatz, der zurzeit allerdings zu einem Kindererlebnisplatz umgestaltet wird. Einige Meter weiter führt nach rechts eine Brücke über die Nette. An dieser Stelle zweigt der Netterundweg ab. Wir wandern daher weiter geradeaus, parallel zur Nette und stoßen alsbald auf die Kurve einer Fahrstraße, an der wir rechts abbiegen. Kurz danach überqueren wir die Nette und passieren das Ortseingangsschild des Andernacher Vorortes Miesenbach.

Einige Meter gehen wir auf den alten Ortskern zu, dann jedoch biegen wir nach links in die Mittelstraße ab, die uns bergan zu einer Kreuzung führt, die wir überqueren. Zunächst gehen wir an einem Spielplatz vorbei, zweigen dann nach wenigen Metern nach links in die schmale Bachgasse ab. Der Linkskurve folgen wir und wandern auf dem unbefestigten Weg durch die Kleingartenanlage. An deren Ende kommen wir zu einer Bank, die uns zu einer frühen Rast einlädt (1:10 Std).

Nach der Pause wandern wir auf unserem Weg, der bald in einem Waldweg übergeht, weiter. Hinter der oberhalb von uns sich befindenden Bebauung führt nach rechts eine steile Treppe empor. An deren Ende führt ein Waldweg nach links. Schon bald stoßen wir auf eine Straße, biegen hier nach links hin ab und gehen an den Sportanlagen vorbei. Den Wendepunkt queren wir, gehen die Straße weiter geradeaus, die uns nun in einer Kurve bergab führt. Vor uns taucht auf der linken Seite das Freibad Pellenz auf. Wenige Meter weiter zweigt nach rechts ein Weg über die Nette ab, dem wir folgen. Anschließend queren wir den Parkplatz, der zum Freibad gehört.

Es schließt sich ein weiterer Parkplatz an, der zur RWE gehört. Einige Meter weiter kommen wir zum großen Informationszentrum Rauscherpark (1:40 Std; 6,6 Km). Von den hier ansässigen Bewohnern wird der Park auch RWE-Park genannt. Im Infozentrum Rauscherpark gibt es zahlreiche Informationen zur geologischen Geschichte der Vulkaneifel. Hinter dem Infozentrum halten wir uns rechts und überqueren sodann die Nette. Sofort führt uns der Weg nach links. Parallel zur romantisch plätschernden Nette wandern wir nun auf einem Waldweg durch den Rauscherpark, einem wunderschönen Naherholungsgebiet. Nach wenigen Metern kommen wir zu einer erneuten Querung nach links. Hier beginnt der Vulkaninformationsweg mit entsprechenden Tafeln, die z. B. über den Abbau der Basaltlavablöcke und auch die Lavaströme informieren.

Nach einer erneuten Querung wenden wir uns nun von der Nette ab, und gehen auf einem unbefestigten Weg hinter den Häusern von Plaidt entlang. An der Kreuzung, durch eine Infotafel kenntlich gemacht, endet der Rauscherpark. Nun halten wir uns links und kommen nach wenigen Metern zu einem Teich (1:55 Std). Einige Bänke laden hier zum Verweilen ein. Wir folgen weiter unserem Weg und kommen zu einer Kreuzung, an der sich die alte Pumpstation, liebevoll hergerichtet, von Plaidt befindet.



Ausgestellte Grenzsteine



Rauscherpark



Blick auf die Kirche in Plaidt



Hier zweigt der Weg zur Burg Wernerseck ab



Im Anschluss geht es durch den Rauscherpark

Einige Meter weiter stoßen wir erneut auf einen Weg als T-Kreuzung, biegen hier links ab, überqueren gleich danach wieder die Nette und kommen sodann in ein kleines Wäldchen hinein. Gleich hinter der Brücke gabelt sich der Weg erneut. Den rechts liegenden Ast verfolgend, kommen wir nach wenigen Metern erneut zu einer T-Kreuzung, an der wir uns wiederum rechts halten. Wir kommen zu einer weiteren Gabelung. Hier muss man etwas aufpassen, da die nächste Markierung etwas weiter weg ist. Wir halten uns hier also rechts, gehen an den linksseitig stehenden Basaltblöcken, die auf der Wiese stehen, vorbei. An einem der hier stehenden Bäume sehen wir auch eine Markierung. Nach einigen Metern biegen wir nach rechts ab und wandern über die Brücke. Auch hier ist die Markierung etwas dürftig. Bis zu einer Gabelung gehen wir geradeaus. Hier in der Gabelung sehen wir auch wieder eine Markierung, die uns auf den linken Ast weist. An einer T-Kreuzung, biegen wir links ab und gehen geradeaus an dem Sportplatz entlang bis zu einer Kreuzung (2:40 Std; 11 Km).

Eine Infotafel verschafft uns einen Überblick über den Ort Plaidt. Wir beschließen, rechts abzubiegen und in den Ort hineinzugehen. Nach 5 Minuten erreichen wir den Dorfplatz. Hier bietet sich die Möglichkeit mit dem Bus nach Koblenz zu fahren. Wir aber nutzen die Gelegenheit, eine kleine Pause einzulegen, um dann frisch gestärkt weiter zu gehen.

Anschließend gehen wir die Straße zurück bis zur Infotafel, biegen hier rechts ab und wandern weiter parallel zur Nette. Nach wenigen Metern stoßen wir auf die Burgstraße, auf die wir links abbiegen. Der sich anschließenden linken Einmündung folgen wir, gehen unter einer Straße durch und an einem Spielplatz vorbei. Neben uns fließt nun wieder die Nette, während vor uns die A 61 auftaucht: ein Bild der Gegensätze. An einer Gabelung biegen wir links ab, ebenso auch an der nächsten T-Kreuzung; hier ist die Markierung auf dem Straßenbelag aufgemalt.

Unter der A 61 hindurchgehend, folgen wir im Anschluss dem Straßenverlauf nach links. An der folgenden Gabelung halten wir uns auf dem rechtsliegenden Schotterweg. Etwas weiter kommen wir zu einer weiteren Gabelung, in der eine Bank steht. Hier halten wir uns links und folgen dem bergab führenden asphaltierten Weg. Auch an der nächsten Gabelung biegen wir links ab. Ein Stück folgen wir nun dem unbefestigten Wirtschaftsweg, überqueren aber bald schon eine Brücke nach links und halten uns dann rechts, auf einem Waldboden gehend, in Richtung des Waldes.

Waren zu Beginn des Waldweges noch einige Spaziergänger unterwegs, sind wir doch bald wieder alleine. Unvermutet taucht bald hoch oben die Ruine Wernerseck vor uns auf. Kurz danach stoßen wir auf einen schmaleren Waldweg als T-Kreuzung. Hier rechts haltend, werden wir leicht bergab zur Nette geführt. Hinter einer weiteren Gabelung stoßen wir auf die Heseler Mühle, an der wir links auf dem schmalen Weg vorbeigehen. Auf der anderen Seite der Mühle befindet sich ein großer Parkplatz. Ebenso sieht auch die Terrasse so aus, als ob die Mühle möglicherweise bewirtschaftet ist. Da wir die Wanderung im März gemacht haben, können wir keine weiteren Angaben zu den Öffnungszeiten machen.

Auf dem nun breiteren unbefestigten Weg gehen wir geradeaus bis zu einer von rechts kommenden Einmündung (4:10 Std). Hier muss man aufpassen, da eine Markierung hier nicht zu sehen ist. Von unserem Weg sieht man nach rechts schauend, durch einige Bäume und Büsche etwas verdeckt, eine Schutzhütte. Auch befinden wir uns im Moment nicht mehr im dichten Wald. Wir folgen also dem einmündenden Weg nach rechts, gehen an der Schutzhütte und einer Wandertafel vorbei. Von dieser Seite sieht man auch gut die Markierung. Nach wenigen Metern kommt eine Brücke, mit deren Hilfe wir die Nette überqueren. Am Ende der Brücke stoßen wir auf einen Weg als T-Kreuzung. Wir biegen hier links ab und gehen den Waldweg weiter geradeaus bis das wir die Schleewiesenmühle (4:40 Std) auf der anderen Nette-seite sehen. Etwas weiter gehen wir noch geradeaus, stoßen dann auf eine Straße, auf der wir uns nach links wenden.



Entlang der Nette – teils befestigt



... großteils ohne Befestigung



Blick auf Burg Wernerseck

Tipp: für den Rauscherpark sollte man sich unbedingt mehr Zeit nehmen.

Nun müssen wir leider die Straße gehen, jedoch haben wir Glück, da sie nicht allzu stark befahren ist. Schon bald sehen wir auf der rechten Seite den Hinweis zur Korbsmühle (19 Km). Unsere eigentliche Wanderung endet hier heute; gleichzeitig ist dieser Punkt auch der Beginn für die nächste Etappe. Weiter bergan gehend, ohne Schatten, kommen wir zu einer Kreuzung, an der wir rechts in die Plaidter Straße abbiegen, die uns nun bergab zu einer T-Kreuzung bringt. Diese überqueren wir, halten uns dann links und kommen nach wenigen Metern zur Bushaltestelle von Ochtendung (5 Std; 19,7 Km)

Interessantes zum Schluss:

1. Da wo heute sich der Rauscherpark befindet, fließt schon seit ca 200 000 Jahren rauschend die Nette und arbeitet sich dabei durch den Lavastrom der Wannenvulkangruppe. Dabei hat sie schon mächtige Basaltblöcke freigespült.



Eine der wenigen Schutzhütten am Weg



Fazit: Diese Tour ist mit Abstrichen ein schöner Einstieg in das Nettetal. An einigen Stellen war die Markierung nicht ausreichend

Netteweg Weißenthurm - Ochtendung

- = Bahnlinie
- - - = Wanderweg
- = Ortschaften
- = Wald und Weinberge
- = Feld und Wiesen
- = Autobahn
- = Landstraße
- = Bahnhof

